

Für das Leben und die Freiheit von Mumia Abu-Jamal!

Bereits seit über 27 Jahren sitzt der afroamerikanische Journalist Mumia Abu-Jamal als politischer Gefangener im Todestrakt von Pennsylvania (USA). Er wurde 1982 zum Tode verurteilt für einen Polizistenmord, der ihm untergeschoben wurde, um ihn zum Schweigen zu bringen.

Mumia ist seit Ende der 60er Jahre politisch aktiv. Zunächst als Pressesprecher der Black Panther Party - später als freier Journalist – äußert er sich immer wieder gegen Rassismus, soziale Missstände, Polizeikorruption und -gewalt, die Todesstrafe, die privatisierte Gefängnisindustrie und die globale Kriegspolitik der USA.

Der politische Charakter seines Verfahrens zeigt sich u.a. daran, dass der Staatsanwalt im damaligen Prozess seine Aktivitäten für die Black Panther Party als Indiz gegen ihn anführte. Gleichzeitig zeugen ein offen rassistisch agierender Richter, die Auswahl der Geschworenen, manipulierte sowie frei erfundene Beweise und unterdrücktes entlastendes Material auch von einem rassistischen Charakter seiner Verurteilung.

Seit diesem Verfahren, dass laut Amnesty International "einen Bruch internationaler Mindeststandards fairer Verfahren" darstellte, kämpft Mumia um ein neues Verfahren und seine bedingungslose Freilassung. Weltweite Proteste konnten die Hinrichtung bisher aufschieben.

Da Mumia bis heute nie aufgehört hat, sich politisch zu äußern, ist er nach wie vor ein Dorn im Auge (nicht nur) der Justiz. Der Wille, ihn zu ermorden, ist auf jeden Fall ungebrochen. Im April dieses Jahres entschied das höchste Gericht der USA, dass es keine Neuaufnahme des Verfahrens gegen Mumia geben wird. Jetzt steht nur noch eine Entscheidung des höchsten Gerichtes aus. Es überprüft die Verfassungsmäßigkeit des Todesurteils von 1982. Entweder wird diese bestätigt oder eine neue Jury soll darüber befinden, ob das Urteil in lebenslange Haft umgewandelt wird.

Mumia ist kein Einzelfall

Der Rassismus ist ein wesentlicher Bestandteil der US-Geschichte sowie des heutigen US-Rechtssystems. Das zeigt sich (u.a.) in der Tatsache, dass Anfang diesen Jahres 42 Prozent der in den Todeszellen der USA sitzenden Gefangenen Afroamerikaner_innen waren, obwohl sie nur 12,8 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Sie werden im Verhältnis zu „weißen“ Angeklagten in vergleichbaren Verfahren schneller und härter verurteilt. Außerdem fehlen ihnen oft die nötigen finanziellen Mittel um sich eine angemessene Verteidigung zu leisten. Ca. 90% der Insass_innen der Todeszellen gehören zum ärmeren Teil der Bevölkerung.

Privatisierung des Gefängnisystems

Von 1987 bis 2007 sank die Kriminalitätsrate in den USA zwar um 25%, trotzdem hat sich die Inhaftierungsrate verdreifacht. Mumia schrieb dazu: "Einer der Gründe, warum die USA auf diesem Gebiet weltweit absolut führend sind, ist die Tatsache, dass das Gefängnisystem in den vergangenen Jahrzehnten in einen bedeutenden Wirtschaftszweig umgewandelt wurde." Es ist inzwischen zu 23 Prozent privatisiert und für viele Unternehmen lukrativ, denn die unbezahlte bzw. unterbezahlte Arbeit der Gefangenen bringt für sie großen Profit.

Auch in Deutschland gibt es mittlerweile erste teilprivatisierte Knäste. Darüber hinaus arbeiteten 2004 bereits 40% der als „arbeitsfähig“ betrachteten Gefangenen in Deutschland für Privatunternehmen. Die alltäglichen Haftbedingungen sind durch eine besonders ausgeprägte Form der ökonomischen Verwertung und Ausbeutung, inkl. Arbeitszwang, gekennzeichnet. Eine weitere Privatisierung würde sicherlich zu einer weiteren Verschlechterung dieser Bedingungen führen.

In Abschiebegefängnissen sind private Sicherheitsfirmen bereits seit den 90er-Jahren tätig. 2007 beschrieb ein Inhaftierter des Abschiebeknastes in Büren, dass dort Gefangene für weniger als 50 Cent die Stunde für die Firma Loer und Schäfer arbeiteten.

Rassismus und staatliche Repression: Nicht nur ein Problem der USA

Eine sich gegen eine kritische und linke Opposition richtende staatliche Repression, ein auch durch Rassismus geprägter Polizei- und Justizapparat sowie ein generell gesellschaftlich verankerter Rassismus sind nicht nur in den USA, sondern auch hier zu finden. Dazu gehören z.B. der Ausbau einer Festung Europa (mit der Konsequenz vieler Toter beim Versuch, diese zu erreichen), Abschiebelager, und die Illegalisierung von Flüchtlingen und Migrant_innen.

Am 16.10.2009 wurden in einem Prozess in Berlin drei Personen u.a. wegen vermeintlicher Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung (militante Gruppe) zu drei bzw. dreieinhalb Jahren verurteilt. Der zugehörige §129 und der 1976 eingeführte §129a, in dem „Gründung, Mitgliedschaft und Unterstützung für eine terroristische Vereinigung“ unter Strafe gestellt wurden, dienen primär als Ermittlungsparagrafen. 2002 erfolgte eine Erweiterung um den §129b, der eine Ausweitung auf Vereinigungen, die ausschließlich im Ausland aktiv sind; beinhaltet. Im Sommer wurden in einem Verfahren nach diesem Paragraphen drei türkische Linke wegen vermeintlicher Mitgliedschaft in einer verbotenen Organisation zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

So vergleichbar die grundlegenden Strukturen in den USA und Deutschland auch sind, so unterschiedlich sind jedoch die konkreten Ausprägungen. Die Existenz von Todestrakten und der Todesstrafe sind sicherlich das offensichtlichste Beispiel dafür. Entsprechend zugespitzter ist die aktuelle Situation von Mumia im Vergleich zu politischen Gefangenen in Deutschland.

Unser Ziel ist nicht nur die Verhinderung einer Hinrichtung sondern die bedingungslose Freilassung von Mumia. Deshalb stellt für uns eine lebenslange Haftstrafe als Alternative zur Hinrichtung keine akzeptable Lösung dar.

Außerdem richtet sich unser Protest generell gegen staatliche Repression und Rassismus wie auch jede andere Form von Herrschaft und Herrschaftssicherung.

Einen Tag nach dem Urteilsspruch des Gerichtes wird es, unabhängig davon wie das Urteil ausfällt, eine Demonstration geben.

Treffpunkt: Vor dem Hauptbahnhof Bielefeld um 17 Uhr

Am dritten Tag danach wird es in verschiedenen Städten, zumindest wenn das Todesurteil bestätigt wird, um 12 Uhr Proteste an Einrichtungen der US-Regierung sowie US-amerikanischen Konzernen geben.

Am letzten Samstag vor dem Hinrichtungstermin wird es zudem eine bundesweite Demonstration zur Botschaft in Berlin geben. Start: 14 Uhr / Oranienplatz

Infos unter: www.das-mumia-hoerbuch.de/
www.freedom-now.de/

Abschaffung der Todesstrafe weltweit!

Für eine Gesellschaft ohne Knäste!

Für eine herrschaftsfreie Gesellschaft!